

# Bericht zur Inspektion

der Thomas-Mann-Grundschule  
03G09

Juli 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>13</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	16
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>17</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>29</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Thomas-Mann-Grundschule wurde im April 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Schulinspektion

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Thomas-Mann-Grundschule wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Thomas-Mann-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
- E.5 Schulprofil

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Thomas-Mann-Grundschule im Ortsteil Prenzlauer Berg des Bezirks Pankow ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb, der zusätzlich Früh-, Nachmittags-, Spät- und Ferienbetreuung anbietet. Die ergänzende Förderung und Betreuung wird in freier Trägerschaft durch die Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH durchgeführt.

Die Schule ist dreizügig organisiert, wobei jahrgangsübergreifende Lerngruppen (JüL) in den Doppeljahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6 eingerichtet sind. Darüber hinaus besteht jeweils eine jahrgangsbezogene Klasse in den Stufen 1, 3, 4 und 5. Derzeit lernen knapp 500 Schülerinnen und Schüler an der Schule.

Für sonderpädagogische Förderung erhält die Schule Stunden im Umfang von zwei Lehrkräftestellen. Zum Zeitpunkt der Inspektion gibt es an der Schule keine ausgebildete Sonderpädagoginnen bzw. -pädagogen. Mit 98 % ist die Schule personell leicht unterausgestattet.

Die Schulleiterin übernahm die Amtsgeschäfte im Schuljahr 2014/2015. Sie war zuvor stellvertretende Schulleiterin der Schule. Aufgrund ihrer Abwesenheit zum Zeitpunkt der Inspektion wird das Qualitätsmerkmal Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1) nicht bewertet. Der stellvertretende Schulleiter führte zum Inspektionszeitpunkt die Amtsgeschäfte.

2017 haben die Gremien der Schule die Neuausrichtung der pädagogischen Schwerpunktsetzung hin zur „lesenden Schule“ beschlossen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Thomas-Mann-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Die Thomas-Mann-Grundschule liegt im Ortsteil Prenzlauer Berg des Bezirks Pankow nahe der Schönhauser Allee. Das denkmalgeschützte dreigeschossige Backsteingebäude von 1904 umschließt mit seinen drei Flügeln den nicht sehr großen Schulhof. Seit der letzten Schulinspektion wurden Sanierungsarbeiten im Haupttrakt durchgeführt, sodass die bereits 2006 begonnenen Bauarbeiten inzwischen für das gesamte Gebäude abgeschlossen sind. Dabei ist auf den Einbau von Schallschutzdecken in den Fluren und Treppenhäusern verzichtet worden, was insbesondere während der Pausenzeiten zu einer akustischen Belastung führt.

Verdunklungsmöglichkeiten bzw. Sonnenschutz wurden ausschließlich im Nordflügel des Gebäudes installiert. Die innen verlaufenden Rollos verhindern allerdings das Öffnen der Fenster, wodurch sich diese Räume schlecht belüften lassen und schnell stark erwärmen. Dagegen können die Räume in der dritten Etage durch die alte Heizungsanlage in der kalten Jahreszeit nicht ausreichend beheizt werden, hier ist ein Bauauftrag erteilt worden.

Die Klassenräume sind nach Jahrgängen auf die Etagen verteilt. Sie sind überwiegend mit interaktiven Whiteboards ausgestattet, zusätzlich stehen den Lerngruppen 5/6 jeweils drei Laptops mit WLAN-Zugang zur Verfügung. In der Regel sind immer zwei Klassenräume durch einen geräumigen Teilungsraum verbunden, der für Gruppenarbeiten und gemeinsame Projekte genutzt wird. Auf jeder Etage ist durch die Umbauarbeiten im Flurbereich der Aufgänge ein zusätzlicher Raum für Besprechungen, Kleingruppenunterricht und Materiallagerung entstanden.

Für den Unterricht in Naturwissenschaften, Musik, Kunst und Werken gibt es gut ausgestattete Fachräume, ebenso einen Computerraum mit 20 Arbeitsplätzen. Die gemütlich eingerichtete und umfassend bestückte Schulbücherei wird derzeit stundenweise durch Eltern betrieben. Die repräsentative Aula mit Platz für 120 Zuschauerinnen und Zuschauer wurde im Zuge der Sanierung mit moderner professioneller Bühnentechnik versehen, die sich im täglichen Unterricht allerdings in der Bedienung als sehr kompliziert und wenig praktisch erweist. Hier werden Theater- und Musikaufführungen, Wettbewerbe und Versammlungen durchgeführt.

Auf den meisten Fluren sind vielfältige Ergebnisse aus Unterricht, Projekten und Wettbewerben ausgestellt. Zur Aufbewahrung von Jacken und Schuhen finden sich ältere Garderobenschränke, deren Türen häufig offen stehen und die teilweise einen unordentlichen Eindruck machen. In der Mensa mit ca. 110 Sitzplätzen haben Schülerinnen und Schüler eine Seitenwand in einem Kunstprojekt farblich gestaltet. Das Mittagessen wird durch einen externen Caterer angeboten.

Die Sanitäranlagen der Schule sind überwiegend in einem guten Zustand. Die Toiletten wurden saniert.

Die Räume des sozialpädagogischen Bereichs befinden sich im Untergeschoss. Sie sind attraktiv und bedarfsgerecht ausgestattet, eine Besonderheit ist hier beispielsweise ein Raum mit einer Kletterwand. Vom Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung besteht ein direkter Zugang zum Schulhof. Dieser wurde 2015 mit neuen Spiel- und Klettergeräten, Sitzgelegenheiten und Podesten versehen. Mehrere Hochbeete ermöglichen die Einbindung von Garten- und Pflanzprojekten in den Unterricht.

In die Spielflächen des Schulhofs integriert sind ein Sportfeld, eine Laufbahn und eine Sprunggrube. Durch die Pausenaktivitäten der Kinder sind sie meist derart mit Sand bedeckt, dass sie für den Sportunterricht nicht nutzbar sind. Dem Hausmeister steht keine Kehrmaschine zur Verfügung, die es ihm ermöglichen würde, die Flächen zügig zu reinigen. Der Sportunterricht wird in der kleinen Turmhalle durchgängig in Doppelbelegung erteilt.

Im neu eingerichteten Verwaltungstrakt im Hochparterre befinden sich die Büros der Schulleitung und das Sekretariat sowie das „LEZ“ (Lehrkräfte- und PädagogInnen-Zimmer) mit drei Computerarbeitsplätzen und einer kleinen Küche. Der ehemalige Hausmeisterraum soll zukünftig als sogenannter Trainingsraum für pädagogische Arbeit genutzt werden.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- Umsetzung des Schwerpunktes „Lesende Schule“ durch vielfältige Maßnahmen
- Schulleitung mit klaren Vorstellungen für die pädagogische Weiterentwicklung
- hohe Zufriedenheit aller Beteiligten in einem lernförderlichen Schul- und Unterrichtsklima

#### Entwicklungsbedarf

- verstärkte Förderung des selbstständigen Lernens vor dem Hintergrund des hohen Leistungspotenzials der Schülerschaft
- schulinterne Abstimmungen durch eine vertiefte programmatische Arbeit

### 2.2 Erläuterungen

Mit dem Motto „Lernen, Leben, Lachen“ unterstreicht die Thomas-Mann-Grundschule ihre Maxime, Schule gemeinsam mit allen beteiligten Personengruppen zu gestalten. Dies gelingt durch eng verzahnte Organisations- und Kommunikationsstrukturen wie wöchentliche Sitzungen der erweiterten Schulleitung gemeinsam mit dem koordinierenden Erzieher des freien Trägers tjfbg, regelmäßige Jahrgangsteamsitzungen, monatliche Teamleitungsrunden und einmal im Monat einem Jour fixe mit dem Vorstand der Gesamtelternvertretung, der Schulleitung und dem koordinierenden Erzieher. Auf einer vertrauensvollen Basis beteiligen sich engagierte Eltern sowie Schülerinnen und Schüler aktiv an Prozessen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens. So wird stundenweise die Schulbibliothek durch Eltern betrieben, der Förderverein unterstützt durch Spendenaktionen besondere Anschaffungen oder es werden soziale Projekte im schulischen Umfeld gemeinsam durchgeführt. Vielfältige Traditionen wie die Putzwoche, zahlreiche Feste und Aufführungen sind in den Rhythmus des Schuljahres integriert. Das Schullogo wurde in einem demokratischen Verfahren durch die Schülerschaft entwickelt. Die Kinder erfahren Anerkennung und Würdigung von Leistungen und besonderem Einsatz in regelmäßigen jahrgangsübergreifenden „Aularunden“. Ein verantwortungsbewusster, wertschätzender und freundlicher Umgang miteinander prägt die lernförderliche Atmosphäre sowohl im Unterricht als auch im außerunterrichtlichen Bereich sowie die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Auch vor diesem Hintergrund besteht bei allen schulischen Gruppen eine hohe Zufriedenheit mit der Schule.

Im Zusammenhang mit der Arbeit am neuen Schulprogramm hat die Thomas-Mann-Grundschule eine Neuausrichtung ihres Schulprofils vorgenommen und 2017 durch die Schulkonferenz beschlossen. Unter der Bezeichnung „Lesende Schule“ wurde der „Umgang mit dem Wort in unterschiedlichster Form“ als Schwerpunkt gesetzt, wodurch sich die Schule vom Profil her stärker als bisher auf den Namensgeber beziehen will. Zahlreiche und vielfältige Aktivitäten im Bereich des Lesens sind in den Unterricht integriert oder kommen in ergänzenden Angeboten sowie in Projekten zum Tragen. Hierzu gehören z. B. die wöchentlich durchgeführten Lesekreise in den Klassen 1 bis 4, in denen unter Mithilfe von Eltern die Kinder in Kleingruppen vorgelesen bekommen oder einander vorlesen. Zudem gibt es regelmäßige Lesezeiten im Unterricht, die die Schülerinnen und Schüler mit einem Lese-pass dokumentieren. Die schuleigene Bibliothek wird im Unterricht, für die Pausengestaltung, im Rahmen des Schwerpunktunterrichts und für Angebote im Ganztags genutzt. Bereits ab der ersten Klasse sind die Ausarbeitung und Präsentation kurzer Vorträge in verschiedenen Fächern etabliert, ebenso Buchvorstellungen und Theaterprojekte aller Klassen. Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler an schulinternen wie auch an außerschulischen Wettbewerben im Lesen und kreativen Schreiben teil. Fest in der Schuljahresplanung verankert sind Theateraufführungen, Besuche von Buchhandlungen und Bibliotheken sowie Autorenlesungen. Darüber hinaus verfügt die Schule über eine Lizenz für die Leseplattform Antolin und bezieht über ein AG-Angebot am Nachmittag auch die Fremdsprachen Französisch und Spanisch in die sprachliche Bildung ein. All diese Maßnahmen sind Bereichen wie

Lesefreude, Lesekompetenz oder Beschäftigung mit Texten zugeordnet und entsprechend im Schulprogramm tabellarisch aufgeführt. Ihre Konkretisierung beispielsweise auf Jahrgangs- oder Fachebene bezogen, hinsichtlich eines Zeitrahmens oder einer angestrebten Progression der zu erwerbenden Kompetenzen steht noch aus. Diese Systematisierung und konzeptionelle Festlegung des schulischen Profils ist geplant, hierfür ist eine Evaluation der bisher im Unterricht und außerunterrichtlich umgesetzten Maßnahmen vorgesehen.

Der Unterricht findet durchgängig unter lernförderlichen Bedingungen statt. In den Räumen stehen vielfältige, für die Schülerinnen und Schüler leicht zugängliche Lernmaterialien bereit, oft sind Leseecken eingerichtet. Arbeitsergebnisse der Kinder werden ansprechend präsentiert. Die Lehrkräfte begegnen den mehrheitlich motivierten und leistungsbereiten Schülerinnen und Schülern aufmerksam und wertschätzend. Lerninhalte und Unterrichtsziele werden benannt, selten wird hingegen das Erreichen der Ziele mit den Kindern gemeinsam reflektiert. Insgesamt zeichnet sich der Unterricht durch Methodenvielfalt und den häufigen Einsatz von Fachrequisiten aus, die zum Teil auch im Zusammenhang mit handlungsorientierten Aufgabenstellungen stehen. Vielfältige Methoden wie Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Lernbüffets, Rollenspiele sowie Rituale sind fester Bestandteil der Unterrichtsgestaltung. Oft sind die Aufgabenstellungen anspruchsvoll und fordern den Leistungswillen der Kinder heraus. Im Vergleich zur letzten Inspektion ist das individualisierte Lernen stärker ausgeprägt. Regelmäßig arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 gemäß ihres individuellen Lerntempos an Wochenplänen; für schneller Lernende stehen Zusatzaufgaben, mitunter auch Aufgaben mit unterschiedlichem Anforderungsniveau zur Verfügung. Obwohl die Aufgaben in den Wochenplänen zumeist auf Einzelarbeit ausgerichtet sind, helfen sich die Kinder oft gegenseitig. Der Anteil an Aufgabenformaten, die kooperatives Lernen erfordern, hat zugenommen und liegt nun bei der Hälfte des Unterrichts. Die Kinder arbeiten zusammen, wenn sie z. B. Lernplakate erarbeiten, Präsentationen vorbereiten oder für Rollenspiele Dialoge entwickeln. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen ihnen dabei jederzeit unterstützend zur Seite. Aufgaben, die Problemstellungen beinhalten, stellen die Lehrkräfte eher selten. Vorwiegend im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich werden die Kinder angeregt, Vermutungen zu äußern, auszuprobieren und bereits erworbenes Wissen auf andere Sachverhalte anzuwenden. In der Schulanfangsphase lernen die Kinder altersangemessen bestimmte Arbeitsabläufe selbst zu organisieren. Die Förderung des selbstständigen Lernens nimmt in den oberen Jahrgangsstufen durch einen dann teilweise stärker lehrkraftgelenkten Unterricht ab. In der Doppeljahrgangsstufe 5/6 zeigen sich die Schülerinnen und Schüler zwar wie in den unteren Jahrgangsstufen geübt darin, Arbeitsabläufe eigenständig auszuführen, einen altersangemessen erhöhten Anteil z. B. selbstverantwortlicher Nutzung von Materialien, selbstständiger Recherche oder individueller Kontrolle von Arbeitsergebnissen gibt es jedoch kaum. Die schulweiten Ergebnisse der Vergleichsarbeiten am Ende der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) liegen fast durchgängig über denen der Vergleichsgruppe. Die teilweise deutlichen Unterschiede zwischen einzelnen Lerngruppen nutzt das Kollegium derzeit nicht zur Ableitung gezielter Maßnahmen. Schülerinnen und Schüler mit einem diagnostizierten Förderbedarf werden integrativ im Unterricht gefördert, Angebote für leistungsstärkere Kinder gibt es über die Teilnahme an Wettbewerben hinaus kaum.

Im Sinne der „lesenden Schule“ gestalten die Lehrkräfte Aufgabenstellungen im Unterricht vermehrt mit Blick auf Förderung des Leseverstehens, an die sich Schreibaufträge und häufig der mündliche Austausch untereinander anschließen. Viele Schülerinnen und Schüler verfügen über eine hohe Sprachkompetenz. Die Lehrkräfte fördern die Kommunikation durch Gesprächskreise, gegenseitiges Einschätzen von Arbeitsergebnissen, mitunter auch durch die Reflexion von Lernstrategien. In der Hälfte des Unterrichts achten sie gezielt auf den richtigen Gebrauch des Fachwortschatzes und arbeiten mit den Kindern an der Begriffsbildung. Zur Unterstützung werden Wortlisten und Glossare, z. B. im NaWi-Unterricht eingesetzt. Vorträge und Präsentation durch Schülerinnen und Schüler spielten an beiden Inspektionstagen eine geringe Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Dies gilt auch für die Nutzung digitaler Medien im Unterricht. Teilweise setzen Lehrerinnen und Lehrer die interaktiven Whiteboards oder andere digitale Medien zur Veranschaulichung von Lerninhalten ein. Die Kinder haben von den Lernarrangements her kaum die Möglichkeit, digitale Medien selbstständig beispielsweise zur Recherche oder zur Erarbeitung von Aufgaben zu verwenden.



Für die fachspezifischen Festlegungen im schulinternen Curriculum hat das Kollegium eine einheitliche Form gewählt, die Bezüge zu Sprach- und Medienbildung, zu den übergreifenden Themen und zu Leistungsdokumentation vorsieht. Der Arbeitsstand der einzelnen Fächer hinsichtlich der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist unterschiedlich. Die aufgeführten Themen sind überwiegend kompetenzorientiert dargestellt und beziehen sich auf verschiedene Niveaustufen. Auch im Hinblick auf die Basiscurricula zur Sprach- und Medienbildung hat das Kollegium im Rahmen der Arbeit am schulinternen Curriculum Überlegungen angestellt. In einer tabellarischen Darstellung werden jahrgangsbezogen und den grundlegenden Kompetenzen zugeordnet unterschiedliche digitale und analoge Medien, aber auch sprachliche Aktivitäten aufgelistet. Die Grenze zur Sprachbildung verschwimmt dabei, eine Abstimmung über den Beitrag der einzelnen Fächer wird nicht deutlich. Gezielte Überlegungen zur Förderung der digitalen Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere vor dem Hintergrund des im Medienkonzept formulierten Anspruches, die Kinder zum kritischen Umgang mit digitalen Medien zu erziehen, hat das Kollegium nicht festgehalten. Für die durchgängige Sprachbildung gibt es über die genannte Festlegung der Maßnahmen für das Profil „Lesende Schule“ keine weiteren konkreten verschriftlichten Abstimmungen im Sinne des Basiscurriculums Sprachbildung für den Unterricht. Dies gilt auch für die im Rahmenlehrplan aufgeführten dreizehn fachübergreifenden Themen. Insgesamt stellt sich die programmatische Arbeit der Schule in Teilen mehr als Bestandsaufnahme denn als gezielt ausformulierte Entwicklungsvorhaben dar. So enthält das Schulprogramm neben der Darstellung des Profils „Lesende Schule“ weitere tabellarische Übersichten zu den Themen „Individuelle Förderung“, „JÜL“, „Schulleben“, „Soziales Miteinander“ und „Gemeinsam Schule machen“. Insofern steht eine vertiefende, teilweise systematischere programmatische Abstimmung für Sprach- und Medienbildung sowie für den Beitrag der Fächer zu den übergreifenden Themen ebenso aus wie zu den genannten schulischen Schwerpunkten.

Die Schulleiterin und der stellvertretender Schulleiter ergänzen sich in ihrer Arbeit gut und treten deutlich als ein Team auf, das die pädagogische Weiterentwicklung der Schule im Blick hat. Das Kollegium schätzt das zugewandte und fürsorgliche Handeln der Schulleiterin gleichermaßen wie das strukturierte und ergebnisorientierte Vorgehen des stellvertretenden Schulleiters. Nach der letzten Inspektion förderten beide die Fokussierung auf das neue schulische Profil und dessen Sichtbarkeit nach außen. Insbesondere bewirkte dessen Entwicklung zunächst auch das Zusammenrücken der Schulgemeinschaft. Die Neuausrichtung des schulischen Profils auf den Schwerpunkt des Lesens ist Grundlage einer zunehmend einheitlichen pädagogischen Grundhaltung der Lehrkräfte. Der Prozess, das Kollegium verstärkt für eine gemeinsame und gezielte programmatische Arbeit zu gewinnen, deren abgestimmte und verschriftlichte Ergebnisse als Arbeitsinstrument für alle dienen, ist noch nicht abgeschlossen. Der partizipative Ansatz sowohl der Schulleiterin als auch des stellvertretenden Schulleiters wird in einem dem Kollegium zugewandten und für Anregungen und Wünsche offenen Leitungshandeln deutlich. Die doppelte Struktur der Unterrichtsorganisation in jahrgangshomogene und jahrgangsübergreifende Klassen führt nicht zu einer Trennung innerhalb des Kollegiums. Sie wird seitens der Lehrkräfte als bereichernde Möglichkeit begrüßt, eigene pädagogische Akzente setzen zu können. Der Schulleitung ist es dabei wichtig, den Erzieherinnen und Erziehern die Möglichkeit zur Mitarbeit in allen schulischen Entwicklungsprozessen wie der Arbeit am Schulprogramm und dem schulinternen Curriculum zu bieten.

Die Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter des freien Trägers tfjbg sind in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 bis zu acht Wochenstunden unterstützend im Unterricht tätig. Zur Abstimmung mit den jeweiligen Lehrkräften sind für die Teams der Schulanfangsphase Tandemstunden eingerichtet. Unterrichtsinhalte werden in den vielfältigen Angeboten des Ganztagsbereichs vereinzelt aufgegriffen, grundsätzlich achten die Erzieherinnen und Erzieher darauf, einen Beitrag zum schulischen Schwerpunkt des Lesens zu leisten, indem sie Lesetraining durchführen oder mit den Kindern die Schulbibliothek nutzen. Darüber hinaus bieten sie dreimal wöchentlich eine sogenannte Lernaufgabenbetreuung an. Durch ein halboffenes Gruppenprinzip schafft das Team der Erzieherinnen und Erzieher bei Arbeitsgemeinschaften und Projekten eine verlässliche Struktur, die gleichzeitig Raum für Spontaneität der Kinder schafft. Die Zusammenarbeit zwischen dem Team der Erzieherinnen und Erzieher und Lehrkräften hat sich seit der letzten Inspektion intensiviert. Insgesamt wird auch in diesem Bereich deutlich, dass die Schulgemeinschaft ihren im Schulprogramm formulierten Anspruch „Gemeinsam Schule machen“ ernst nimmt.



## 2.3 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	C	*
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	B	*
3.2	Schule als Lebensraum	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	o. B.
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	*	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.2	Ganztag	B	A
E.5	Schulprofil	*	B

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

o. B.: Das Merkmal 4.1 (Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft) wurde aufgrund der Abwesenheit der Schulleiterin während des Inspektionsverfahrens nicht bewertet.

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil der Thomas-Mann-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

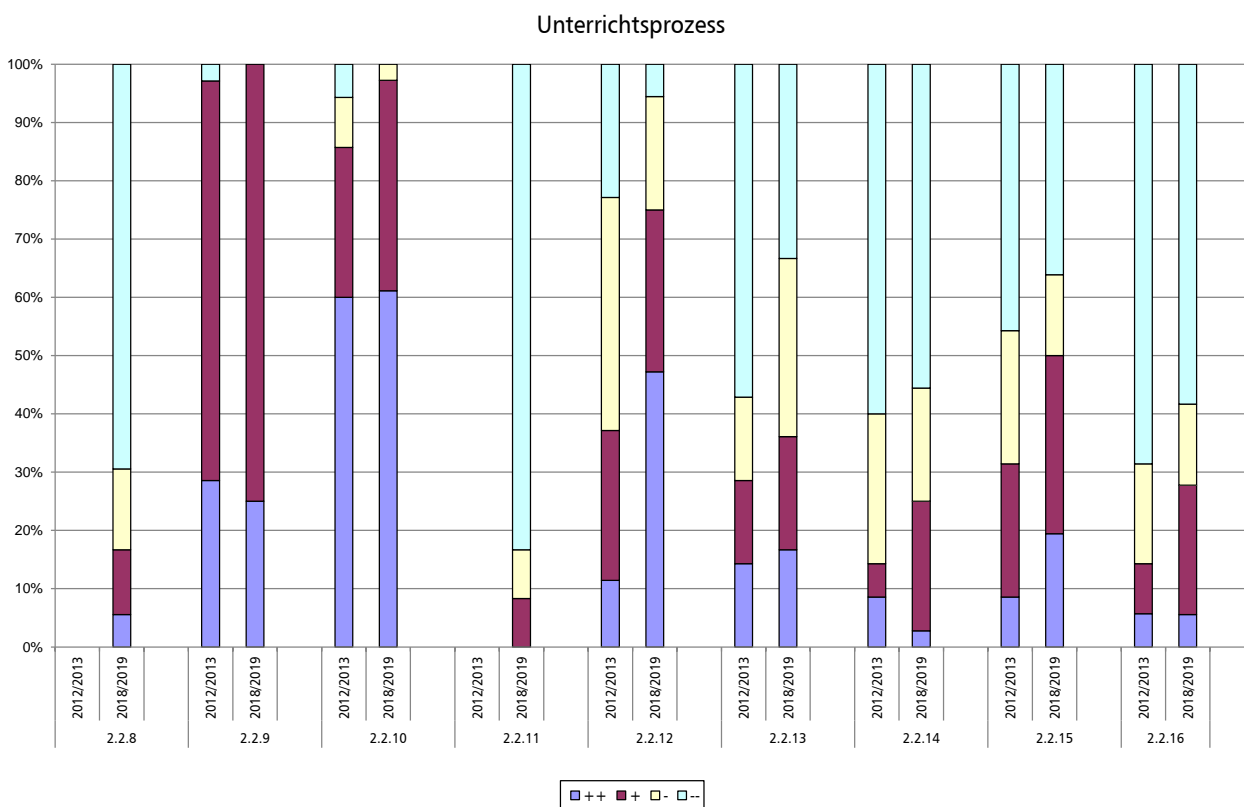
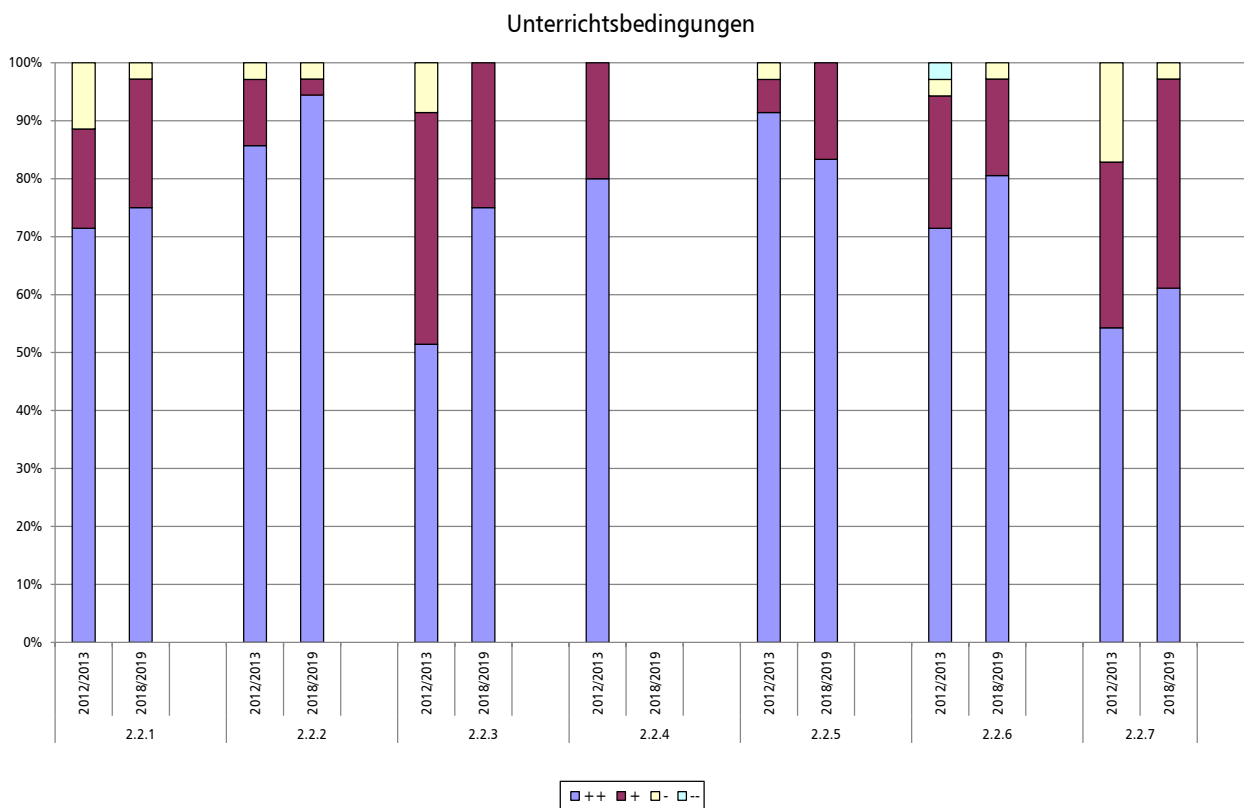
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>4</sup>	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	75 %	22 %	3 %	0 %	3,60	3,72
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	94 %	3 %	3 %	0 %	3,83	3,92
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	75 %	25 %	0 %	0 %	3,43	3,75
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				3,80	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	83 %	17 %	0 %	0 %	3,89	3,83
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	81 %	17 %	3 %	0 %	3,63	3,78
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	61 %	36 %	3 %	0 %	3,37	3,58
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	6 %	11 %	14 %	69 %	*	1,53
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	25 %	75 %	0 %	0 %	3,23	3,25
2.2.10 Methodenwahl	61 %	36 %	3 %	0 %	3,40	3,58
2.2.11 Medienbildung	0 %	8 %	8 %	83 %	*	1,25
2.2.12 Sprachbildung	47 %	28 %	19 %	6 %	2,26	3,17
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	17 %	19 %	31 %	33 %	1,86	2,19
2.2.14 Selbstständiges Lernen	3 %	22 %	19 %	56 %	1,63	1,72
2.2.15 Kooperatives Lernen	19 %	31 %	14 %	36 %	1,94	2,33
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	6 %	22 %	14 %	58 %	1,51	1,75

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

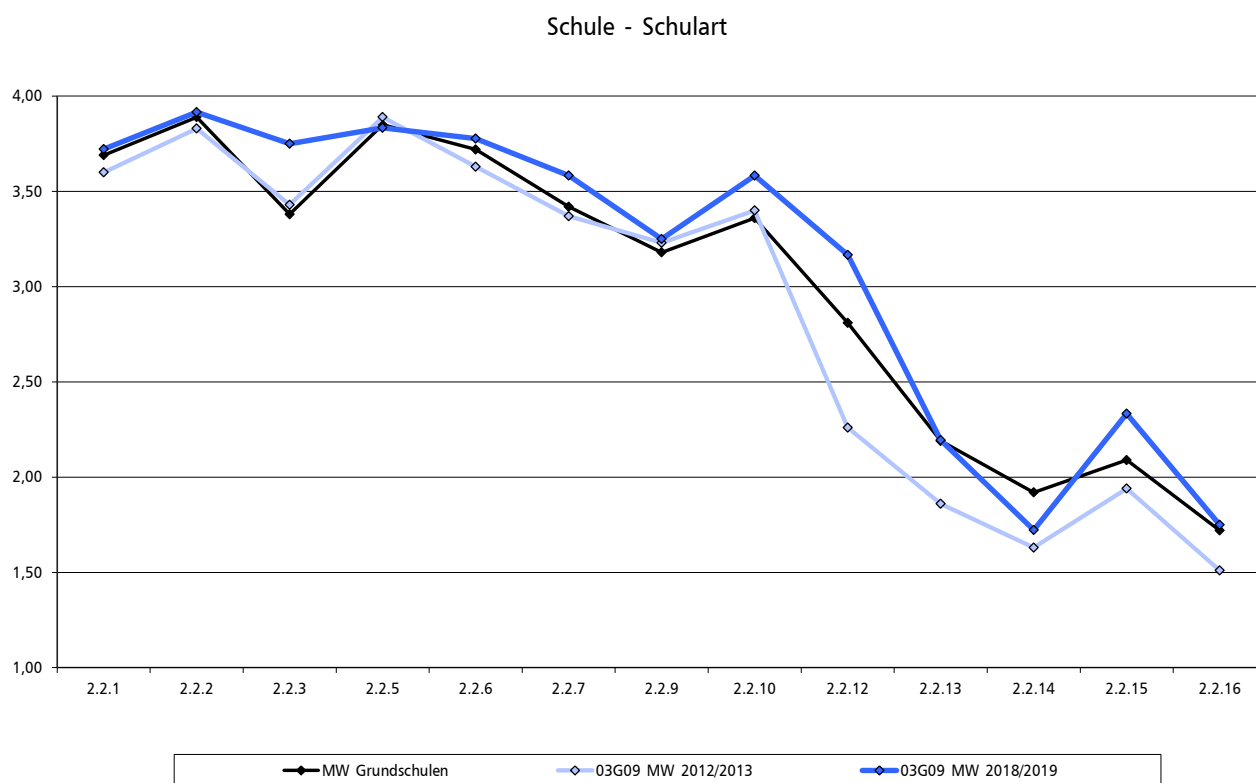
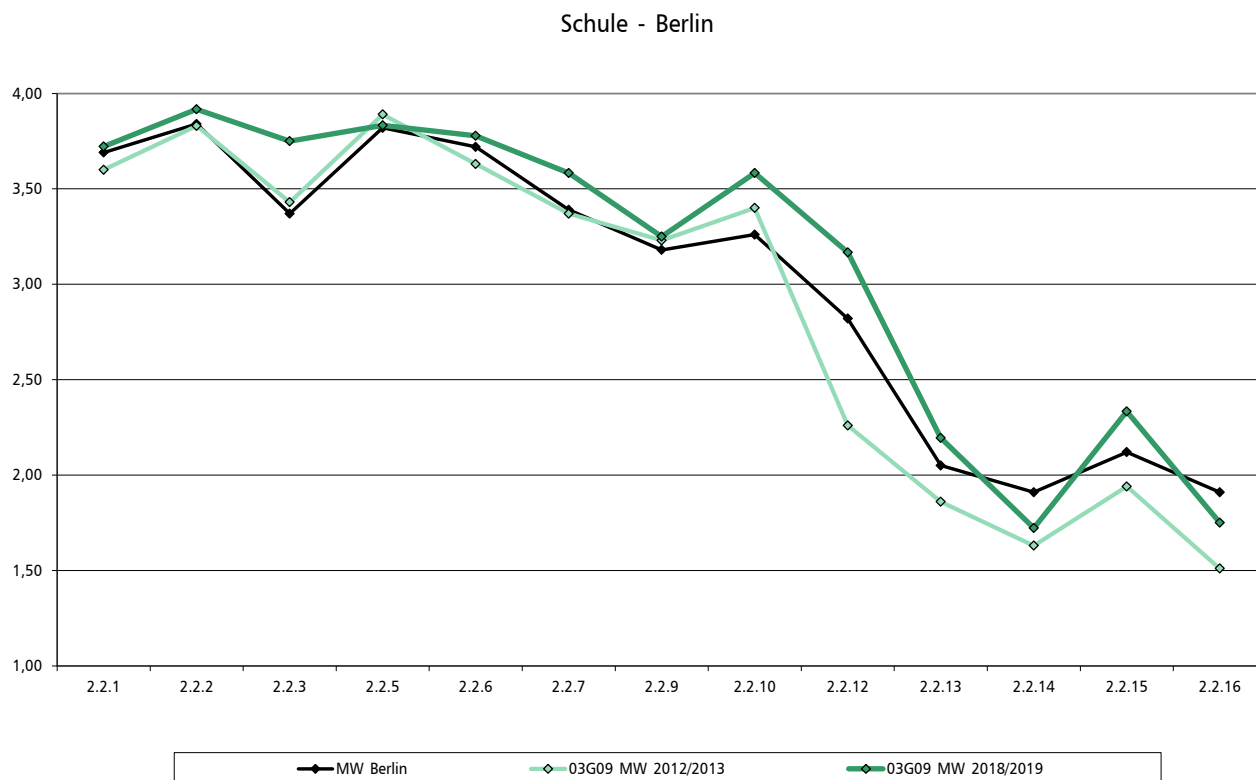
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>4</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts<sup>5</sup>



<sup>5</sup> Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	36
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
19	2	15

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	4	19	10	1	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			20			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	3

#### eingesetzte Medien<sup>6</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

6 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
28 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
3 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

25 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
-	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

19 %	Fachbuch/Lehrbuch
8 %	ergänzende Lektüre
11 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

28 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
47 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
42 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
17 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
50 %	Anleitung durch die Lehrkraft
22 %	Unterrichtsgespräch
17 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
8 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
53 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
53 %	Üben/Wiederholen
6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

8 %	Stationenlernen/Lernbuffet
11 %	Tagesplan/Wochenplan
6 %	Lernwege/Kompetenzraster
3 %	Lerntagebuch, Portfolio
6 %	Entwerfen/Planen
6 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
14 %	Konstruieren/Produzieren
8 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
17 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	86 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	69 %	42 %	8 %	28 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 90 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 11.02.2019 bis 24.02.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	04.03.2019
36 Unterrichtsbesuche	01.04.2019 und 03.04.2019
Präsentation der Schule durch den stellvertretenden Schulleiter	01.04.2019
Interview mit acht Schülerinnen und Schülern <sup>9</sup>	
Interview mit acht Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit sieben Erziehungsberechtigten	
Interview mit fünf Erzieherinnen und Erziehern	03.04.2019
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Gespräch mit der Sekretärin	
Präsentation des Berichts	Juni 2019

<sup>9</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Lietzau
stellvertretender Schulleiter	Herr Seul

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	32
Erzieherinnen und Erzieher	21

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,4 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Kühne
Schulaufsicht	Herr Wiegleb

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>10</sup>	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	-		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>10</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragte/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	--
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	+
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b>		
A <input type="checkbox"/>		B <input checked="" type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-
<b>Bewertung</b>		
A <input type="checkbox"/>		B <input type="checkbox"/>
C <input checked="" type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	92 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	92 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	89 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	81 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	61 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	14 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	89 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	86 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	86 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	42 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	67 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	86 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	92 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	22 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	0 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	22 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	25 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	86 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	75 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	89 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	25 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	3 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	6 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	83 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	50 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (11,1 %) bzw. zum Leseverstehen (50,0 %).	56 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (47,2 %) bzw. Schreibenanlässe (25,0 %).	67 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	36 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	44 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	39 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	36 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	17 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	14 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	53 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	39 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	22 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	3 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	64 %
	2. kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	19 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	22 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	22 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	8 %



2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	-
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	-
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	-
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	+
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten</b>		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	+
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	++
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)</b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
<b>6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
<b>6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
<b>6.2.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	-
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	+
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	+
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	30	50%	40%	3%	0%	7%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	30	40%	43%	10%	0%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	30	63%	30%	3%	0%	3%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	30	23%	57%	10%	3%	7%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	30	40%	37%	17%	3%	3%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	30	63%	27%	0%	3%	7%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	30	37%	37%	10%	3%	13%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	30	43%	37%	17%	3%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	30	47%	50%	3%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	30	30%	37%	27%	3%	3%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	30	23%	47%	27%	3%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	30	33%	53%	7%	3%	3%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	30	60%	33%	7%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	30	60%	27%	0%	0%	13%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	30	40%	53%	3%	0%	3%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	30	17%	50%	13%	3%	17%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	30	23%	47%	17%	7%	7%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	30	20%	20%	43%	3%	13%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	30	17%	43%	33%	3%	3%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	30	3%	10%	53%	30%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	30	23%	47%	23%	3%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	30	17%	40%	33%	3%	7%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	30	33%	43%	20%	0%	3%
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	30	10%	30%	37%	17%	7%

<sup>11</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	30	47%	40%	10%	3%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	30	40%	53%	3%	0%	3%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	30	43%	40%	10%	0%	7%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	30	60%	33%	3%	0%	3%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	30	57%	40%	0%	0%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	30	63%	23%	13%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	30	13%	67%	13%	0%	7%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	30	3%	3%	57%	33%	3%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	30	40%	50%	7%	3%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	30	67%	27%	3%	0%	3%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	30	53%	30%	0%	0%	17%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	30	67%	30%	0%	0%	3%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	30	43%	47%	3%	0%	7%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	30	53%	40%	0%	0%	7%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	30	43%	47%	7%	0%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	30	40%	50%	3%	0%	7%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	30	33%	53%	10%	0%	3%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	30	50%	37%	7%	0%	7%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	30	27%	27%	40%	3%	3%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	30	60%	30%	3%	0%	7%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	30	33%	57%	3%	0%	7%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	30	33%	57%	3%	0%	7%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	30	47%	47%	7%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	30	33%	57%	10%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	30	60%	30%	7%	0%	3%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	30	47%	40%	7%	3%	3%

Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	30	73%	17%	7%	3%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	30	80%	13%	0%	3%	3%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	30	7%	57%	33%	3%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	30	23%	23%	37%	10%	7%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	30	13%	37%	27%	17%	7%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	30	10%	27%	37%	13%	13%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	30	27%	60%	7%	0%	7%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	30	47%	37%	0%	0%	17%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	30	13%	60%	27%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	30	50%	33%	10%	0%	7%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	30	0%	13%	57%	27%	3%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	30	60%	37%	0%	0%	3%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	30	40%	50%	10%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	30	17%	57%	23%	0%	3%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	30	60%	30%	7%	0%	3%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	30	13%	33%	20%	3%	30%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	30	27%	30%	7%	3%	33%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	30	60%	37%	0%	0%	3%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	30	37%	43%	17%	0%	3%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	30	43%	37%	13%	3%	3%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	30	33%	53%	10%	0%	3%

**b) Erzieherinnen und Erzieher**

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	17	53%	12%	0%	12%	24%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	17	59%	41%	0%	0%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	17	41%	29%	12%	0%	18%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	17	41%	24%	18%	0%	18%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	17	41%	6%	12%	18%	24%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	17	35%	24%	12%	6%	24%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	17	35%	29%	18%	0%	18%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	17	59%	24%	18%	0%	0%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	17	24%	35%	12%	6%	24%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	17	35%	18%	24%	0%	24%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	17	47%	24%	24%	0%	6%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	17	29%	24%	24%	6%	18%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	17	35%	35%	0%	0%	29%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	17	41%	35%	18%	0%	6%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	17	53%	24%	12%	0%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	17	82%	18%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	17	76%	18%	6%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	17	88%	6%	6%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	17	24%	47%	29%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	17	18%	35%	24%	18%	6%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	17	82%	6%	12%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	17	76%	18%	0%	0%	6%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	17	59%	35%	0%	0%	6%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	17	59%	12%	6%	0%	24%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	17	71%	24%	0%	0%	6%

<sup>12</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	17	76%	24%	0%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	17	29%	35%	18%	0%	18%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	17	71%	24%	0%	0%	6%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	17	53%	35%	0%	0%	12%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	17	29%	24%	12%	0%	35%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	17	59%	29%	0%	0%	12%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	17	47%	35%	0%	0%	18%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	17	53%	29%	0%	0%	18%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	17	59%	29%	12%	0%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	17	12%	18%	18%	53%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	17	12%	29%	24%	29%	6%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	17	35%	24%	29%	0%	12%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	17	41%	35%	18%	0%	6%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	17	35%	53%	6%	0%	6%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	17	18%	65%	6%	0%	12%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	17	41%	35%	24%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	17	76%	24%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	17	59%	24%	12%	6%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	17	24%	71%	0%	6%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	17	29%	41%	18%	0%	12%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	17	47%	41%	0%	0%	12%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	17	35%	41%	6%	0%	18%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	17	35%	47%	12%	6%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	17	59%	29%	6%	0%	6%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	17	41%	47%	6%	0%	6%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	14	57%	21%	14%	0%	7%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	14	29%	43%	14%	0%	14%
E.5.1.5	Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	14	36%	43%	7%	0%	14%

**c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)**

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	108	0%	0%	3%	31%	66%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	108	6%	6%	3%	1%	83%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	108	84%	12%	3%	1%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	108	89%	7%	3%	1%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	108	52%	23%	3%	5%	18%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	108	33%	31%	21%	10%	4%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	108	35%	18%	6%	8%	32%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	108	22%	12%	15%	33%	18%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	108	21%	21%	30%	24%	4%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	108	18%	31%	12%	29%	10%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	108	20%	36%	19%	21%	4%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	108	40%	23%	18%	11%	8%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	108	53%	27%	11%	6%	3%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	108	9%	13%	26%	46%	6%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	108	53%	26%	16%	4%	2%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	108	24%	15%	31%	20%	9%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	108	85%	13%	2%	0%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	108	76%	19%	4%	0%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	108	67%	19%	9%	2%	4%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	108	30%	23%	18%	10%	19%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	107	67%	20%	6%	5%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	107	22%	28%	19%	5%	26%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	107	64%	26%	7%	3%	1%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	107	32%	29%	27%	5%	7%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	107	49%	29%	9%	3%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	107	69%	25%	6%	0%	0%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	107	75%	20%	4%	2%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	107	49%	18%	15%	9%	9%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	107	79%	19%	2%	0%	0%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	107	35%	30%	21%	10%	4%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	107	28%	35%	19%	3%	16%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	107	80%	16%	4%	0%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	107	36%	39%	13%	8%	4%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	107	15%	29%	21%	9%	26%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	107	30%	21%	7%	7%	36%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	107	65%	25%	1%	0%	8%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	107	50%	18%	10%	5%	18%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	107	46%	20%	10%	8%	16%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	107	51%	37%	7%	2%	2%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	107	66%	25%	5%	1%	3%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	106	37%	33%	15%	7%	8%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	106	57%	24%	10%	1%	8%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	105	36%	22%	6%	3%	33%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	106	59%	23%	7%	0%	11%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	106	48%	21%	16%	13%	2%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	106	51%	24%	11%	8%	6%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	106	33%	22%	6%	1%	39%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	106	26%	21%	8%	5%	41%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	106	33%	19%	9%	3%	36%

**d) Erziehungsberechtigte (Saph)**

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	38	5%	13%	11%	26%	45%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	38	26%	42%	18%	13%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	38	24%	34%	5%	0%	37%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	38	29%	26%	11%	16%	18%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	38	11%	8%	3%	55%	24%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	38	13%	11%	0%	3%	74%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	38	79%	16%	0%	0%	5%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	38	95%	3%	0%	0%	3%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	38	47%	16%	13%	5%	18%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	38	45%	24%	8%	5%	18%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	38	24%	8%	3%	0%	66%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	38	32%	21%	3%	3%	42%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	38	21%	13%	8%	8%	50%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	38	13%	13%	16%	21%	37%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	38	26%	24%	5%	11%	34%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	38	32%	24%	3%	3%	39%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	38	53%	37%	8%	3%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	38	37%	8%	5%	3%	47%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	38	45%	26%	3%	3%	24%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	38	37%	47%	13%	3%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	38	16%	16%	34%	32%	3%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	38	63%	29%	3%	0%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	38	29%	26%	3%	0%	42%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	38	74%	24%	0%	0%	3%

<sup>14</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	38	42%	29%	8%	0%	21%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	38	21%	13%	0%	3%	63%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	38	34%	29%	3%	3%	32%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	38	47%	42%	5%	0%	5%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	38	37%	32%	0%	5%	26%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	38	55%	39%	3%	3%	0%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	35	66%	20%	9%	3%	3%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	35	29%	31%	11%	11%	17%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	35	43%	31%	6%	6%	14%

**e) Erziehungsberechtigte (Jahrgangsstufen 4 und 6)**

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	32	9%	22%	16%	22%	31%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	32	25%	41%	22%	6%	6%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	32	19%	28%	6%	3%	44%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	32	16%	25%	19%	13%	28%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	32	13%	6%	16%	50%	16%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	32	9%	19%	9%	0%	63%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	32	88%	6%	6%	0%	0%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	32	94%	6%	0%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	32	44%	38%	19%	0%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	32	38%	31%	19%	3%	9%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	32	31%	28%	3%	0%	38%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	32	41%	19%	28%	3%	9%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	32	53%	19%	19%	0%	9%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	32	44%	16%	19%	19%	3%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	32	31%	19%	31%	9%	9%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	32	34%	31%	6%	3%	25%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	32	56%	38%	3%	3%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	32	81%	6%	0%	3%	9%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	32	63%	31%	3%	0%	3%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	32	38%	31%	28%	3%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	32	19%	19%	28%	31%	3%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	32	72%	28%	0%	0%	0%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	32	50%	28%	6%	0%	16%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	32	84%	16%	0%	0%	0%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	32	56%	28%	9%	3%	3%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	32	31%	25%	3%	0%	41%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	32	53%	19%	9%	3%	16%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	32	59%	34%	6%	0%	0%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	32	38%	41%	9%	0%	13%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	32	44%	50%	3%	3%	0%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	31	39%	42%	16%	0%	3%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	31	35%	29%	16%	6%	13%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	31	42%	29%	16%	3%	10%

Die Inspektion wurde von Herrn Kögler (koordinierender Inspektor), Frau Kähler-Schubert, Frau Rathenow und Frau Stappenbeck durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>